

Unterstützung nur eingeschränkt möglich

BAD BERLEBURG Atempause Wittgenstein: Abstands- und Hygieneregeln erschweren die Arbeit der ehrenamtlichen Helferinnen

Aufgrund der Pandemie musste der Verein einige Angebote bereits seit Monaten aussetzen.



Angehörige von pflegebedürftigen Menschen werden täglich in einem hohen Maß beansprucht. Die Helferinnen von Atempause Wittgenstein greifen ihnen im Alltag unter die Arme. Foto: pixabay

ako ■ Pflegebedürftige Menschen und ihre Angehörigen kommen zu Hause oft an ihre Grenzen. Wer seine Verwandten pflegt, investiert dafür täglich viel Zeit. In der Folge werden eigene Erledigungen, Hobbys oder soziale Kontakte hinten angestellt. Die Betreuung und Versorgung von Familienmitgliedern zu übernehmen, kann daher für viele auf Dauer zu einer sehr herausfordernden und vor allem psychisch belastenden Situation werden. Doch es gibt verschiedene Einrichtungen und Institutionen, die Unterstützung anbieten. Eine davon ist der Verein Atempause Wittgenstein. Die Helferinnen greifen pflegenden Angehörigen unter die Arme, indem sie die Menschen, die auf Hilfe angewiesen sind, im Alltag begleiten oder betreuen. In Zeiten der Pandemie kommt es dabei aber zu Einschränkungen.

“

Viele sind dankbar für jede Entlastung, die sie bekommen. Es ist eine harte Zeit.

Kathrin Kuhly
Einsatzleiterin

tausch mit den Familien stehe, die das Angebot nutzen. Die pflegenden Angehörigen seien gerade jetzt sehr eingebunden und stünden deshalb besonders unter Druck: „Viele sind dankbar für jede Entlastung, die sie bekommen. Es ist eine harte Zeit.“

Trotz des grassierenden Virus nehmen die meisten die Unterstützung auch weiterhin wahr: „Wir haben den Familien freigestellt, ob sie das Angebot in dieser Zeit weiter nutzen möchten. Viele Familien nehmen das Angebot weiter wahr. Es gibt

aber auch einige, die pausieren und sagen: „Es ist uns zu heikel“, sagte Kathrin Kuhly. Auch den eigenen Helferinnen habe der Verein freigestellt, ob sie trotz Pandemie weiterhin ihrer Arbeit nachgehen möchten – „zum Selbstschutz“, wie die Einsatzleiterin betonte. „Der große Teil arbeitet aber weiter“, so die 47-Jährige.

Allerdings verhindert das Coronavirus bereits seit mehreren Monaten die Durchführung einiger Hilfsangebote des Vereins: So muss die wöchentlich stattfindende Betreuungsgruppe für maximal neun Teilnehmer, die sich normalerweise jeden Dienstag nachmittag im Haus des Gastes in Bad Laasphe trifft, bereits seit März 2020 pausieren. Auch der für das Treffen eingerichtete Fahrdienst wird gegenwärtig nicht angeboten: „Es ist unter den Bedingungen sehr schwierig, dass die Betreuungsgruppe in einem guten Rahmen stattfinden kann“, erklärte die Einsatzleiterin.

Gleiches gilt auch für das Angehörigentreffen, bei dem sich pflegende Angehörige und Bezugspersonen in gemeinsamen Gesprächen austauschen können. Dieses Angebot hat der Verein Atempause Wittgenstein ebenfalls seit dem vergangenen Frühjahr aussetzen müssen.

Helfen und entlasten

Der Verein Atempause Wittgenstein bietet mehrere unterschiedliche Hilfsangebote an, die sich sowohl an pflegende Angehörige als auch an hilfsbedürftige Menschen – die alleine leben – richten. Der Verein, der im Jahr 2007 gegründet wurde und über 90 Mitglieder hat, will dabei in erster Linie im Alltag helfen und entlasten. Von der stundenweisen Betreuung in den eigenen Häuslichkeiten über die Unterstützung im Haushalt bis hin zur Umsetzung von Aktivitäten außerhalb der eigenen vier Wände: Die ehrenamtlichen Helferinnen werden für den Umgang mit Klienten geschult und übernehmen in der Praxis zahlreiche verschiedene Aufgaben. Der Verein wird vom Kreis Siegen-Wittgenstein unterstützt und ist ei-

ner von 14 Partnern im Gemeindefürsorgeverbund Atempause – ein Zusammenschluss von Vereinen, Gesellschaften, Versicherungsträgern und gemeinnützigen Institutionen. Der Verbund unterstützt die einzelnen Partner und sorgt zum Beispiel für die Qualifizierung und Weiterbildung der Mitarbeiter. Der Verein Atempause Wittgenstein finanziert sich über Mitglieder und Spenden. Wer das Hilfs- und Betreuungsangebot wahrnehmen möchte, hat die Möglichkeit, die Finanzierung über die Pflegekassen abzudecken. Weitere Infos über die Arbeit und den Verein gibt es im Internet unter www.atempause-wittgenstein.de – im Büro in Bad Berleburg, Am Baumrain 6, oder unter Tel. (0 27 51) 9 20 87 97.

Wegen des Coronavirus können die Alltagsbegleiterinnen ihre ehrenamtliche Tätigkeit nur unter der Einhaltung der derzeit geltenden Hygiene- und Abstandsregeln ausführen. Bei dem Besuch eines Klienten – es handelt sich dabei meist um Menschen mit Demenz oder einer Behinderung sowie hilfsbedürftige, kranke und alte Menschen – ist das Tragen einer FFP-2-Maske verpflichtend. Es werde, so oft es geht, gelüftet. Aufgrund der verschärften Bedingungen verzichten die Helferinnen zudem auf Hilfeleistungen, die vor der Pandemie alltäglich gewesen sind, wie zum Beispiel den gemeinsamen Spaziergang oder das gemeinsame Einkaufserlebnis im Supermarkt – auch weil der Abstand auf der Autofahrt kaum eingehalten werden kann. „Wir sind aktuell sehr vorsichtig. Unsere Helferinnen achten auf den Abstand. Wir sagen dann: Wir gehen für sie einkaufen“, erklärte Kathrin Kuhly. Sie ist seit 2014 Einsatzleiterin im Verein Atempause Wittgenstein und unter anderem für die Koordination verantwortlich.

Im Gespräch mit der SZ machte die 47-Jährige darauf aufmerksam, dass der Verein gegenwärtig in einem engen Aus-